



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Günther Felbinger, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Eva Gottstein, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Ulrike Müller, Alexander Muthmann, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Tanja Schweiger, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer** und **Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Ausbauplan für bedarfsgerechten Ganztagsplatz für jede Schülerin und jeden Schüler bis einschließlich der 9. Klasse vorlegen: Qualität und pädagogischer Mehrwert sind grundlegend

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, offene und gebundene Ganztagschulen mit hoher Qualität anzubieten und bayernweit und bedarfsgerecht für jede Schülerin und jeden Schüler bis einschließlich der 9. Klasse einen Ganztagsplatz gemäß der üblichen Definition der Kultusministerkonferenz (KMK) für offene und gebundene Ganztagschulen bereitzustellen.

Dafür ist unverzüglich ein Ausbauplan in Absprache mit den kommunalen Spitzenverbänden vorzulegen, der aufzeigt, welche Ziele in welchen Zeiträumen zu erreichen sind.

Begründung:

Es gibt zwei Arten der Ganztagschule: Die offene und die gebundene Ganztagschule. Schulen mit einem ganztägigem Bildungs- und Betreuungsangebot im Anschluss an den Vormittagsunterricht werden als „offene Ganztagschulen“; Schulen, an denen ein Ganztagszug mit häufig rhythmisiertem Unterricht eingerichtet ist, als „gebundene Ganztagschulen“ bezeichnet. Beide Einrichtungsformen werden nach der Definition der Kultusministerkonferenz unter dem Oberbegriff der „Ganztagschulen“ geführt.

Eine Ganztagschule ist also vorhanden, wenn an mindestens drei Tagen in der Woche ein ganztägiges Angebot für die Schülerinnen und Schüler bereitgestellt wird, das täglich mindestens sieben Zeitstunden umfasst, wenn an allen Tagen des Ganztagschulbetriebs den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern

ein Mittagessen bereit gestellt wird und wenn die Ganztagsangebote unter Aufsicht und Verantwortung der Schulleitung organisiert und in enger Kooperation mit der Schulleitung durchgeführt werden sowie in einem konzeptionellen Zusammenhang mit dem Unterricht stehen.

Nach der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG) hat eine Ganztagschule nur dann einen pädagogischen Mehrwert, wenn bestimmte Parameter erfüllt werden. Die Ganztagschule kann das Sozialverhalten von Schülerinnen und Schülern positiv beeinflussen und das Risiko von Klassenwiederholungen verringern. Allerdings gilt dies vor allem für Schülerinnen und Schüler, die langfristig und mehrmals pro Woche am Ganztag teilnehmen. Eine weitere wichtige Rolle für den Lernerfolg der Schülerinnen und Schüler spielt dabei auch die Gestaltung und Qualität der außerunterrichtlichen Angebote und deren konzeptioneller Zusammenhang zum Unterricht.

Das Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst spricht in öffentlichen Verlautbarungen oft davon, dass 83 Prozent der bayerischen Schulen eine Ganztagsbetreuung anbieten würden. Dabei werden nachweislich auch Schulen dazu gezählt, an denen es lediglich eine Mittagsbetreuung oder eine Kombinationen mit Betreuungseinrichtungen wie beispielsweise Horten gibt. Es handelt sich somit vielfach nicht um Ganztagschulen gemäß der üblichen Definition der KMK.

Nach der Bertelsmann-Studie von Professor Klaus Klemm („Ganztagschulen in Deutschland – eine bildungsstatistische Analyse“) besuchten in Bayern im Schuljahr 2011/12 lediglich 5,1 Prozent der Schülerinnen und Schüler eine gebundene Ganztagschule. Beim Anteil der Schülerinnen und Schüler, die in der Primar- und in der Sekundarstufe I Ganztagschulen besuchten, kommt Bayern verglichen mit einem Durchschnittswert von 30,6 Prozent für Deutschland lediglich auf insgesamt 11,4 Prozent.

Auch der „Bildungsmonitor 2013“ bestätigt diesen Befund: Bayern kam demnach im Jahr 2011 mit 7,4 Prozent auf die drittniedrigste Quote von Ganztagschülern im Grundschulbereich. Das bedeutete Platz 14 im Ländervergleich.

Der „Aktionsrat Bildung“ hat am 6. November 2013 in seiner Zwischenbilanz „Ganztagsgrundschulen: Betreuung oder Rhythmisierung?“ ebenfalls hohen Handlungsbedarf festgestellt und empfiehlt ein flächendeckendes Angebot an rhythmisierten gebundenen Ganztagschulen zu schaffen – vorrangig im Bereich der Grundschule. Dabei ist nach der Expertise

der Wissenschaftler ein Ausbauplan vorzulegen und umzusetzen, von den Schulen sind Schulentwicklungs- und Personalentwicklungskonzepte zu erarbeiten, an allen Ganztagschulen sind multiprofessionel-

le Teams einzusetzen, mit den Eltern zielgruppengenaue Informationskampagnen zu initiieren und die Eltern aktiv in die Angebotsentwicklung einzubeziehen.